expertenReport



Quelle: Redaktion experten.de / KI-generiert

Arbeitsunfälle: Jeder elfte Betroffene fällt mindestens drei Monate aus

Michael Fiedler

Die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle geht seit Jahren zurück. Doch die Folgen bleiben für viele Beschäftigte gravierend: Bei mehr als neun Prozent der betrieblichen Unfälle dauert die Arbeitsunfähigkeit mindestens drei Monate. Besonders schwere Verläufe verursachen Abstürze von Dächern und Gerüsten.

Bei mehr als neun Prozent dauert die Arbeitsunfähigkeit Monate

62 Prozent der meldepflichtigen betrieblichen Arbeitsunfälle führen zu einer Arbeitsunfähigkeit von vier Tagen bis zu zwei Wochen. Am anderen Ende der Statistik stehen die schweren Verläufe: Bei sieben Prozent dauert die Arbeitsunfähigkeit zwischen drei und sechs Monaten. In weiteren 2,3 Prozent der Fälle sind die Betroffenen noch länger arbeitsunfähig oder die Arbeitsunfähigkeit bleibt dauerhaft bestehen. Zusammengenommen betrifft das 9,3 Prozent der meldepflichtigen betrieblichen Arbeitsunfälle – rechnerisch rund 62.000 Fälle. „Auch wenn die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle seit Jahren rückläufig ist, zeigen diese Zahlen doch, dass immer noch zu viele schwere Unfälle passieren“, sagt DGUV-Hauptgeschäftsführer Dr. Stephan Fasshauer. Für die Betroffenen seien solche Ereignisse ein tiefer Einschnitt in ihr Leben. Die gesetzliche Unfallversicherung setze deshalb auf Prävention und Rehabilitation, um Verletzte wieder an ihren Arbeitsplatz zurückzubringen.

Abstürze haben besonders schwere Folgen

Wie lange Beschäftigte nach einem Arbeitsunfall ausfallen, hängt wesentlich vom Unfallhergang ab. Die längsten typischen Ausfallzeiten verursachen Absturzunfälle. Hier liegt der Median bei 14 Tagen. Besonders schwerwiegende Folgen haben Stürze von Dächern und Gerüsten. Nach Stolper-, Rutsch- und Sturzunfällen beträgt die typische Arbeitsunfähigkeit zwölf Tage. Arbeiten auf Leitern und Ladeflächen von Lastkraftwagen bergen dabei besondere Risiken für schwere Unfallverläufe. Unfälle mit Maschinen und Flurförderzeugen führen im Median zu zehn Tagen Arbeitsunfähigkeit. Nach Gewaltunfällen sind es acht Tage. Die Werte beschreiben allerdings nur die Mitte der jeweiligen Verteilung. Sie sagen nicht aus, wie lange die schwersten Unfallfolgen tatsächlich andauern.

Prävention wird auch zur wirtschaftlichen Frage

Die langfristigen Folgen schwerer Arbeitsunfälle betreffen nicht allein die Verletzten und die gesetzliche Unfallversicherung. Für Unternehmen können längere Ausfallzeiten gerade bei schwer zu ersetzenden Fachkräften erhebliche organisatorische Probleme verursachen. „In Zeiten des Fachkräftemangels ist es für die Betriebe wichtiger denn je, die Arbeitsfähigkeit ihrer Beschäftigten zu erhalten. Prävention ist deshalb eine wichtige Investition in die Zukunft“, betont Fasshauer. Die DGUV sieht deshalb in der Vermeidung schwerer Unfälle und einer möglichst wirksamen Rehabilitation zentrale Aufgaben.

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport

https://www.experten.de/id/4953152/Arbeitsunfaelle-Jeder-elfte-Betroffene-faellt-mindestens-drei-Monate-aus/